

Am Klosterberg scheiden sich die Geister

Diskussion geht weiter – Stadträte trafen sich mit Anwohnern – Weiteres Treffen geplant

Deggendorf. (da) Auf Initiative von Julia Baumann, unterstützt von der Initiative „Unser Klosterberg“ sowie von Eigentümern und Anwohnern in der Martin-Luther-Straße, kamen trotz der Ferienzeit einige Stadträte in die Martin-Luther-Straße, um mit den Betroffenen über die Zukunft des Klosterberges zu sprechen. Julia Baumann hatte zu sich eingeladen, auch mit dem Gedanken, dass die Stadträte einmal von ihrer Balkonterrasse sehen könnten, wie eine Bebauung des Wiesenbergs von der Martin-Luther-Straße aus aussehen würde.

Mehrere Absagen

Wegen der Urlaubszeit oder anderen Terminen mussten einige Stadträte absagen, es waren aber immerhin zwei Fraktionsvorsitzende gekommen: Paul Linsmaier von der CSU und Wolfgang Lorenz von der SPD. Weitere Teilnehmer von der Seite der Stadträte waren Oliver Antretter und Alois Schraufstetter von der CSU, von der SPD war Konrad Rankl aus Mietraching dabei. Auf der Seite der Klosterberg-Schützer waren neben Julia Baumann Rosmarie und Heinz Schwarzkopf sowie Emma Mühllehner von der Eigentümerverwaltung und den Anwohnern in der Martin-Luther-Straße. Die Bürgerinitiative „Unser Klosterberg“ vertrat Gerhard Nagl. Von der Balkonterrasse aus konnten die Stadträte

auf den grünen Wiesenberg blicken und sich dabei die Bebauung vorstellen. Den Anwohnern war es sehr wichtig, festzustellen, dass auch bei einer halben Bebauung von der Kuppe von unten beziehungsweise auch von dem Blickpunkt in der Wohnung von Julia Baumann nichts mehr zu sehen sei. Der Gesichtspunkt der Aussicht auf den grünen Berg war für die meisten entscheidend für die Wahl der Wohnung in der Martin-Luther-Straße.

Lorenz erinnert sich

Während manche Stadträte den Klosterberg zum ersten Mal aus dieser Perspektive sahen, erzählte Wolfgang Lorenz, dass er den Klosterberg und das Viertel gut aus seiner Kindheit kenne, er nannte die Stichworte „Pulverturm“ und „Ski-Meisterschaften“. Während die Stadträte nach dem Blick auf den Klosterberg bei Kaffee und Kuchen die Motive der Stadtratsmehrheit erläuterten, hatten die Anwohner ihre Gegenargumente parat. Insgesamt war die Diskussion angesichts der gegensätzlichen Standpunkte aber erstaunlich sachlich und von gegenseitigem Respekt geprägt.

Während Wolfgang Lorenz die Problematik der vielen Menschen ansprach, die nach Deggendorf zur Arbeit pendeln aber in den umliegenden Gemeinden wohnen, berichtete Paul Linsmaier von jungen Familien, die gerne in Deggendorf

wohnen würden. Von der Seite der Anwohner wurde mit Zahlen aus einer Übersicht des Handelsblattes und aus dem Umweltbericht zum Flächennutzungsplan argumentiert, dass aufgrund der Bevölkerungsentwicklung eine Bebauung des Klosterbergs nicht nötig sei, so würden in den „Schachinger Gärten“ schon viele Wohnungen geplant.

Anwohner und Bürgerinitiative betonten, dass es nicht nur und nicht vordringlich um ihre Eigeninteressen ginge, mit der Frischluftzufuhr zur Innenstadt gehe es bei immer heißeren Sommern auch um das Kleinklima und eine Abkühlung des Stadtplatzes. Auch wegen der besonderen Gefährdung bei einem Starkregenereignis sollte man die Hänge nicht mehr bebauen.

Botanischer Garten?

Gerhard Nagl von der Bürgerinitiative wies darauf hin, dass die Regenrückhaltebecken geschützte Biotop betreffen würden, dass die breiten Hangwiesen am Klosterberg für den Biotopverbund der Wiesen im Deggendorfer Osten und entlang der Donau wichtig seien.

Im Gespräch mit Wolfgang Lorenz über die zukünftige Gestaltung des Feldes oben wiederholte er den bereits dem Oberbürgermeister gemachten Vorschlag, dort einen botanischen Garten anzulegen, nicht nur für den Landkreis, sondern für die Donau-Moldau-Region, was für

die Stadt den Nutzen eines neuen touristischen Anziehungspunktes bedeuten könne.

Kleinklima und weiteres

Die Stadträte versprachen, sich für eine weitere qualifizierte Klärung der vorgebrachten Gesichtspunkte zu engagieren, etwa beim Kleinklima oder bei der Problematik Starkregenereignisse und Entwässerung. Man war sich auch einig, dass die vorliegenden Untersuchungen, etwa zu den Pilzvorkommen, wie – laut Gerhard Nagl von Oberbürgermeister Dr. Moser versprochen – der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollten.

„Sind erst am Anfang“

Stadträte und Anwohner freuten sich über eine angenehme Gesprächsatmosphäre, die dazu führte, dass auch Themen wie die Leerstände in der Stadt sachlich und problemorientiert diskutiert werden konnten. „Wir sind erst am Anfang“, stellte Paul Linsmaier fest. Die Teilnehmer waren sich einig, dass das Gespräch nützlich war, dass einige Probleme und Argumente detaillierter aufbereitet werden sollten und dass man weiter miteinander reden wolle. Gastgeberin Julia Baumann will die Stadträte, die bei diesem Treffen verhindert waren, zu einer weiteren Gesprächsrunde einladen.

Am Klosterberg scheiden sich die Geister, Donauanzeiger, 12.9.2019 und Deggendorf aktuell, 19.9.2019

Variante erschienen als: Klosterberg: Anwohner laden Stadträte ein, Deggendorfer Zeitung, 13.9.2019